

4. Vierteljahr / Woche 18.10. – 24.10.2015

04 / Kräftiger Baum oder kümmerlicher Strauch?

Gott in jeder Situation vertrauen

➤ Bibel

Segen soll über den kommen, der seine ganze Hoffnung auf den Herrn setzt und ihm vollkommen vertraut. Jeremia 17,7

➤ Hintergrundinfos

Jeremias Aufgabe, seinen Mitmenschen Gottes Botschaft zu überbringen und ihnen ihre Sünden vor Augen zu führen, war nicht einfach. Die Reaktionen auf Jeremias Ankündigungen waren heftig. Mehr als einmal war das Leben des Propheten in Gefahr. In Jeremia 11 wird zum Beispiel beschrieben, wie er von Gott erfuhrt, dass ihn die Männer seiner Heimatstadt Anatot töten wollten.

Anatot liegt 4 km nordöstlich von Jerusalem. Es war eine alte Priesterstadt im Stamm Benjamin – das heißt, sie wurde überwiegend von Priestern, deren Lebensinhalt eigentlich darin bestand, Gott zu dienen, und deren Familien bewohnt. Der Priester Zacharias und seine Frau Elisabeth, die Eltern von Johannes des Täufers, kamen übrigens aus Anatot.

Die Bewohner von Anatot drohten Jeremia mit den Worten „Wir bringen dich um, wenn du nicht aufhörst, im Namen des Herrn zu sprechen!“ Deswegen ist es verständlich, wenn Jeremia mit Gott darüber spricht, warum es diesen Menschen dennoch so gut geht.

➤ Thema

• Jeremias Frage

- Obwohl Jeremia weiß, dass Gott immer Recht hat, will er mit ihm über seine Entscheidungen reden. Lies dazu [Jeremia 12,1–4](#) und berücksichtige den oben beschriebenen Kontext.
Was beschäftigt den Propheten?
Wie geht es ihm in dieser Situation?
- Gab es schon Situationen, in denen du Gott das Gleiche gefragt hast?
Wie kann man lernen, ihm zu vertrauen, obwohl wir viele seiner Entscheidungen nicht verstehen?
Lies dazu die [Studienhilfe der Studienanleitung Standardausgabe](#). S. 53.

- Gott berief Jeremia, um Menschen zu retten, die sich bewusst gegen ihn stellten und nicht auf ihn und seine Worte hörten.
Hast du schon einmal erlebt, dass du jemandem etwas Gutes tun wolltest, derjenige das aber gar nicht wollte und negativ darauf reagiert hat?
Was war das? Wenn nicht: Was könnte das sein?
- Wie beantwortest du für dich die Frage, warum es den Menschen, die sich nicht um Gott kümmern, manchmal (oder oft?) besser geht als Christen?
Wie empfindest du das? Wie gehst du mit dieser „Ungerechtigkeit“ um?
- Jeremia bezieht sich bei seiner Frage auf seine Mitbewohner in Anatot, die ihn töten wollen, damit er nicht mehr Gottes Botschaft weitergeben kann.
Wie hast du „Gegenwind“ in deinem Glauben erlebt?
Wie hast du reagiert bzw. wie würdest du reagieren?
- **Vers 2:** Ständig über Gott reden, aber eigentlich nichts von Gott wissen wollen – wie sieht das praktisch aus?
Wann steht man in der Gefahr, sich in bestimmten Situationen so zu verhalten? Wann ist es dir schon einmal so gegangen?

• Gottes Antwort

- In [Jeremia 17,5–8](#) finden wir eine Aussage Gottes, die genau auf Jeremias Frage zu passen scheint. Wie wirken diese Verse auf dich?
Was sagt Gott konkret in Zusammenhang mit der Frage?
- Welche Situationen kannst du dir vorstellen, in denen sich jemand nur auf andere Menschen oder sich selbst verlässt? Welche Begebenheiten aus der Bibel fallen dir ein? Welche aus deinem Umfeld?
- Was bedeutet es für dich, deine Hoffnung vollkommen auf Gott zu setzen?
Was, ihm zu vertrauen? Welche praktischen Auswirkungen hat es auf dein Alltagsleben, wenn du dies tust? Welchen Schwierigkeiten begegnest du dabei? Und was kannst du dagegen tun?
- Wie macht es sich bemerkbar, wenn jemand, der auf Gott vertraut, gesegnet ist? Was unterscheidet ihn von denen, die Gott nicht vertrauen?
- Fühlst du dich eher wie ein kümmerlicher Wacholderstrauch oder wie ein grüner Baum am Wasser? Woran liegt das?
Kann man selber entscheiden was man ist?
- Was kannst du tun, damit dir in „kümmerlichen“ Zeiten bewusst wird, dass ausreichend „Wasser“ vorhanden ist?
Wie möchtest du das in der kommenden Woche ausprobieren?

➤ Nachklang

Hör dir ein Lied über [Psalm 1](#) an, in dem das Thema aufgegriffen wird: [Blessed is the Man](#).